

# „Schutz ist wie ein großes Geschenk.“

**Der syrische Bankkaufmann Farhad Ibrahim befand sich fünf Jahre auf der Flucht. Während des Militärdienstes in der syrischen Armee wurde ihm seine kurdische Herkunft zum Verhängnis. Folter, Strafkompagnie, Gefängnis, Demütigungen – an dem, was Farhad Ibrahim erdulden musste, wären viele Menschen zerbrochen. Seit März 2011 ist der 30-Jährige in Deutschland.**

**Herr Ibrahim, was wurde Ihnen von Seiten der syrischen Militärdiktatur vorgeworfen?**

In der Zeit, als ich zum Militär einberufen wurde, kam es in Syrien zu Demonstrationen gegen die Regierung. Deswegen wurden viele kurdische Soldaten vom Sicherheitsdienst verhört. Auch mich haben sie dorthin befohlen. Im Verhör wurde ich beschuldigt, Attentate auf syrische Offiziere zu planen. Das war frei erfunden.

**Hatten Sie eine Chance, sich gegen die Vorwürfe zu wehren?**

In Syrien werden jeden Tag Menschen umgebracht. Man kann sie einsperren, foltern, töten – völlig egal. Wer kurdischer Abstammung ist, dem ergeht es oft besonders schlecht. Der Offizier hat mich im Verhör übel beschimpft. Als ich mich wehren wollte, hat ein Soldat meine Hand gepackt und sie so lange auf den Tisch geschlagen, bis ich ohnmächtig wurde. Ich erlitt schwere Verletzungen. Danach kam ich ins Gefängnis.

**Was geschah dann?**

Nach dem Gefängnis war ich in einer Strafeinheit für Kurden an der israelischen Grenze. Wir mussten Minen verlegen. In der Einheit sind immer wieder Soldaten von Minen zerfetzt worden.

[www.proasyl.de](http://www.proasyl.de)

**PRO ASYL**  
DER EINZELFALL ZÄHLT.



### Sie haben in dieser Zeit erneut Verletzungen erlitten?

Ja, es gab immer wieder Drohungen, dass mir mal etwas geschehen könnte. Irgendwann, ein israelischer Angriff stand angeblich bevor, war es soweit. Wir waren gerade unterwegs, da befahl man mir, von dem fahrenden LKW abzuspringen. Ich brach mir beide Handgelenke.

### Wann entschlossen Sie sich zur Flucht?

2006, nachdem mein Militärdienst vorbei war, war ich im Libanon. Einer meiner Brüder lebt dort. Der Mord an dem libanesischen Premier Hariri und 22 weiteren Menschen ein Jahr zuvor hatte das Verhältnis zwischen Libanon und Syrien vergiftet. Leute aus Syrien wurden verdächtigt, an dem Mord beteiligt gewesen zu sein. Als ich aus dem Libanon nach Syrien zurückreisen wollte, nahmen mich die Libanesen fest. Sie behaupteten, ich hätte als syrischer Geheimdienstler an der Ermordung von Hariri mitgewirkt. Aber das war eine Verwechslung. Als die Libanesen ihren Irrtum bemerkten, übergaben sie mich den Syrern. Die sperrten mich dann gleich ein.

eine Antwort, irgendeine Nachricht der Behörde gewartet: „Dein Asylverfahren findet statt. Du darfst bleiben. Du hast einen Aufenthaltsstatus. Du musst bei der Behörde aussagen“, irgendwas. Aber es kam nichts. Nach zwei Jahren hielt ich das nicht mehr aus und bin weiter nach Norwegen.

### Warum denn ausgerechnet Norwegen?

Ich dachte, dass ich da vielleicht ein ordentliches Asylverfahren bekomme und sicher bin. Aber sie haben mich zurückgeschickt und im November 2009 war ich wieder in Zypern. Und dort haben sie mich eingesperrt.

### Schon wieder Inhaftierung?

Sie müssen dir keine Gründe sagen, sie sperren dich einfach weg. Sie haben verlangt, dass ich meinen Asylantrag zurücknehme. Von November 2009 bis Juli 2010 war ich eingesperrt. Prügel, Schläge. Sie sagen „Wo denkst du, wo du bist. In Amerika, in Kanada? Du bist illegal.“ Kein Mensch kann sich vorstellen, was man da durchmacht. Aber wenn ich meinen Asylan-



## Syrien: Berüchtigter Folterstaat im Nahen Osten.

Seit 1963 gilt in Syrien der Ausnahmezustand. Tausende Menschen sind willkürlich inhaftiert. Es wird systematisch gefoltert, gequält und misshandelt. Das Assad-Regime hat unzählige Menschenleben auf dem Gewissen. Trotz alledem arbeitet Deutschland seit Jahrzehnten intensiv mit Syrien zusammen. Erst kürzlich, unter dem Eindruck der stetig wachsenden Demokratie- und Protestbewegung sowie nach Tausenden getöteter Demonstranten rückte die Bundesregierung von dem Assad-Regime ab.

## Abschiebungen von Europa nach Syrien.

Lange waren die Beziehungen zwischen Deutschland und Syrien bestens. Opfer der schäbigen Kollaboration waren syrische Flüchtlinge, die in Deutschland Schutz suchten. So unterzeichnete die Bundesregierung am 14.07.2008 ein Rückführungsabkommen mit dem Folterstaat. Zwischen Januar 2009 und Juni 2010 wurden 73 Schutzsuchende abgeschoben, mindestens 14 von ihnen kamen nach der Rückkehr in Haft. Auch Zypern hat z.B. im Dezember 2010 dutzende Flüchtlinge nach Syrien abgeschoben. 17 von ihnen wurden Berichten zufolge nach ihrer Ankunft in Syrien inhaftiert.

# „Ein Tag zum Amt, Schläge und Drohungen, am nächsten Tag dann wieder zum Amt, Schläge und Drohungen...“

### Mit welcher Begründung?

Begründungen brauchen die nicht. Aber die Syrer glaubten nicht, dass die Libanesen mich einfach verwechselt hatten. Der Geheimdienst hat mich festgehalten und verhört. Mehrere Tage lang. Dann wurde ich anderen Geheimdienstkräften übergeben. Die folterten und schlugen mich immer und immer wieder, eine Woche lang. Für die Folterer bist du kein Mensch. Ich sollte endlich zugeben, dass ich an der Ermordung von Hariri mitgemacht hätte. Aber zu der Zeit, als Hariri ermordet wurde, war ich beim syrischen Militär in der Strafeinheit. Nichts von allem, was die mir vorgeworfen haben, stimmt. Nichts!

### Wie kamen Sie da raus?

Meine Familie musste zahlen, dann ließen sie mich fürs erste laufen. Aber sie haben mich immer weiter schikaniert. Ich wurde geschlagen und beschimpft. Ein Tag zum Amt, Schläge und Drohungen, am nächsten Tag dann wieder zum Amt, Schläge und Drohungen. Das war kein Leben mehr. Da hat meine Familie entschieden, dass ich weg muss.

### Wie ging es weiter?

Am 14. Januar 2007 bin ich dann fort aus Syrien und über die Türkei nach Zypern. Dort habe ich am 29. Januar 2007 einen Asylantrag gestellt. Und dann zwei Jahre lang nichts, gar nichts, absolut keine Reaktion. Zwei Jahre lang habe ich auf

trag zurückgenommen hätte, hätten sie mich nach Syrien abgeschoben. Und das wäre mein Ende gewesen.

### Wie haben Sie es geschafft freizukommen?

Da war das norwegische Konsulat, die wussten, dass ich festgehalten werde. Die fühlten sich vielleicht mitverantwortlich für das, was mir passiert ist. Sie haben dabei geholfen, dass ich dann freigelassen wurde. Als ich draußen war, bekam ich die Ablehnung für meinen Asylantrag. Das ist alles so sinnlos. Fast vier Jahre Durchhalten für Nichts. Am 28. März 2011 bin ich dann über die Türkei nach Deutschland. Als ich am Frankfurter Flughafen ankam, war sofort Pro Asyl da. Eine Anwältin war dabei, mit der ich später zusammen zu meiner Anhörung gegangen bin. Endlich konnte ich erzählen, was mir über die vielen Jahre geschehen ist. Pro Asyl hat außerdem eine Bitte an das Bundesamt gerichtet, schnell über meinen Fall zu entscheiden, weil es mir wegen der Folter auch gesundheitlich nicht gut geht. Kurz darauf kam meine Anerkennung. Jetzt, der Schutz, das ist wie ein großes Geschenk.

Herr Ibrahim, wir danken Ihnen sehr für ihre Offenheit.

Aus Sicherheitsgründen berichten wir üblicherweise anonymisiert. Herr Ibrahim will jedoch persönlich von seinem Schicksal erzählen: Eine TV-Dokumentation machte seinen Fall bereits vor einiger Zeit öffentlich. Wir danken Herrn Ibrahim für dieses Interview.



Die Fotos rechts zeigen Farhad Ibrahim am Anfang und am Ende seiner Inhaftierung im Aradippou Police Station Detention Center auf Zypern. Während der Haft wurde er wiederholt gefesselt, geschlagen und gequält.

## Helfen Sie uns, Menschen wie Herrn Ibrahim zu schützen.

Farhad Ibrahim ist einer von mehreren hundert Flüchtlingen, denen wir Jahr für Jahr in ihrem Asylverfahren zur Seite stehen. Bitte helfen Sie uns dabei. Spenden Sie. Oder werden Sie Mitglied von PRO ASYL. Über 15.000 Menschen sind schon dabei.

Förderverein PRO ASYL e.V.  
Bank für Sozialwirtschaft Köln | BLZ 370 205 00 | Spendenkonto 8047300  
[www.proasyl.de](http://www.proasyl.de)